

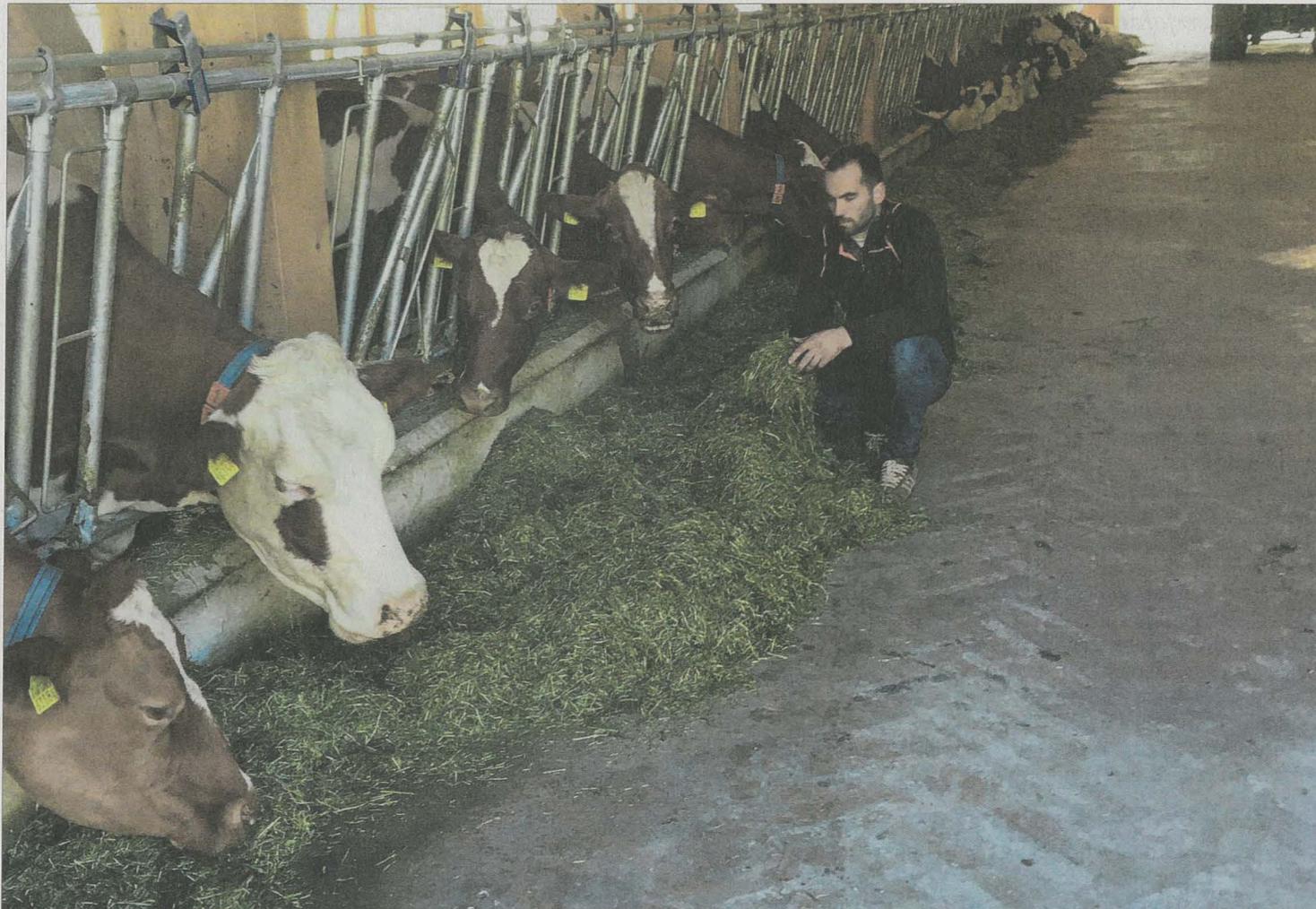
MELKTECHNIK: Im Melkstand mit 10 Plätzen sind 47 Kühe in einer Stunde gemolken

«Der Side-by-Side ist effizient»

Drei Gründe sprachen für Niklaus Walker aus Lenk im Simmental BE gegen einen Melkroboter. So hat er diesen Sommer einen Melkstand in Betrieb genommen. Im Zehnplätzer kann er allein melken und gleichzeitig Kälber tränken.

SUSANNE MEIER

Niklaus Walker aus Lenk im Simmental BE hat im Sommer dieses Jahres einen neuen Stall für seine 47 Milchkühe, Leistungsniveau rund 7000 Kilo Milch, gebaut: «Der alte Anbindestall war zu klein, wir konnten die Tierwohlprogramme BTS nicht und Raus nur mit unverhältnismässig viel Aufwand erfüllen. Im Winter hielten wir das Vieh an drei verschiedenen Orten. Zudem wollte ich den Kuhkomfort verbessern.» Das ist ihm gelungen. Im Boxenlaufstall sind 54 Tiefboxen mit Sandbettwaben und Strohpellets eingerichtet. Für Sauberkeit in den Laufgängen sorgt ein Entmistungsroboter. Durch die Zusammenarbeit mit zwei anderen Betrieben hält Niklaus Walker nur laktierende Kühe. Galtkühe stehen auf dem



Niklaus Walker hat diesen Sommer seinen neuen Stall bezogen. Er setzt auf viel Komfort – und einen Melkstand. (Bild: zvg)

Kühe. Galtkühe stehen auf dem Partnerbetrieb in einem neuen Kompoststall.

Kleinster Platzbedarf

Herzstück des Neubaus ist der Melkstand. Es ist ein 1x10-Side-by-Side von DeLaval. Für den Betriebsleiter stand dieses Modell früh fest: «Ich habe bei einem Aufenthalt in Neuseeland die Kühe schon zwischen den Hinterbeinen hindurch gemolken, das funktioniert sehr gut. Zudem können die Kühe einen so nicht schlagen. Für den Side-by-Side spricht zudem, dass das Melken sehr effizient ist, dass ihn alle Kühe miteinander verlassen, und dass sie beim Melken in den Stall sehen.» Und, ebenso wichtig: «Side-by-Side-Melkstände haben den kleinsten Platzbedarf. Ich hätte nicht grösser bauen wollen.»

Besamen braucht Zeit

Ausgerüstet ist der Melkstand mit einer Abnahmeautomatik, aber nicht mit einem Herdenmanagementprogramm. Für Niklaus Walker war ein solches nicht nur aus Kostengründen keine Option: «Ich kenne alle Kühe. Bei Herden dieser Grösse kann man den Überblick auch

so behalten.» Dank zehn Melkplätzen und der Abnahmeautomatik sind die aktuell 47 Kühe – von Simmental bis Holstein – in etwa 60 Minuten gemolken, inklusive Waschen danach. «Das Melken geht so effizient, dass ich nebenbei die etwa 10 Kälber tränken kann», hat er mittlerweile herausgefunden. «Melken tue ich als Betriebsleiter am Morgen. Am Abend milkt meine Mutter, die ich ebenso wie meinen Vater angestellt habe. Auch wenn jemand allein ist, ist die gesamte Stallarbeit in nützlicher Frist erledigt.» Dies sei ein wesentliches Kriterium, betont er: «Melken, Misten und Füttern müssen effizient und gut erledigt werden können. Ich habe viele Kalberkühe und besame auch selbst. Das braucht Zeit. Routinearbeiten müssen zügig vorangehen, damit ich die anderen Aufgaben erledigen und mich auf die Tiergesundheit konzentrieren kann. Früher mussten zwei im Stall arbeiten, um alles zu erledigen.»

Gründe gegen Roboter

Wäre ein Melkroboter noch effizienter? «Nicht auf unserem Betrieb», versichert Niklaus

DIE SYSTEME IN DER ÜBERSICHT

Tandem:

- Individuelles Melken jeder einzelnen Kuh
- Stressfreies Melken von der Seite in Einzelboxen – die Kühe sehen den Melker
- Langsam zu melkende Kühe und Hochleistungskühe erhalten die Zeit, die sie benötigen, bis das Euter leer ist
- Gute Kontrollmöglichkeit der Kühe
- Ruhiges, kontinuierliches Melken ohne Arbeitsspitzen für den Melker
- Hoher Durchsatz pro Melker

Fischgräten-Melkstand 30°:

- Ideale Kuhpositionierung
- Kurze Arbeitswege
- Freitragendes tiergerechtes Gerüstkonzept

• Die Kuh steht im 30°-Winkel auf 115 cm Standbreite

Fischgräten-Melkstand 50°:

- Kurze Laufwege für Melker
- Breiter Kuhkorridor erleichtert Gruppenwechsel
- Freitragendes tiergerechtes Gerüstkonzept
- Die Kuh steht im 50°-Winkel auf 80 cm Standbreite

Side-by-side:

- Die Kuh steht im 90°-Winkel auf 71,5 cm Rastermass
- Stabiles Frontausgangsssegment mit Freiraum für die Kuh
- Breiter Gang und grosser Radius ermöglichen den Kühe ein bequemes Aufstellen am Platz
- Sehr kurze Arbeitswege für den Melker

- Kompakte Bauweise
- Frontaustrieb
- Hohe Durchsätze
- Geeignet für wachsende Betriebe

Swing-over:

- Kann in den 30°- und 50°-Fischgräten- und den Parallel-Melkständen eingesetzt werden
- Eine Melkeinheit bedient beide Melkstandseiten
- Verglichen mit herkömmlicher Doppelbestückung werden weniger Melkzeuge benötigt
- Auslastung der Melkzeuge ist deutlich höher
- Die Automation und die Milchleitungen sind hoch und zentral gelegen im Melkstand montiert *sum*

Walker. Gegen den Roboter hätten drei Gründe gesprochen: «Ich führe im Winter ein Restaurant und bin tagsüber nicht auf dem Betrieb. Jetzt sind Besamungen und Behandlungen gemacht, jede Kuh ist kontrolliert und gemolken, wenn ich den Stall verlasse.» Zweiter Faktor

sei die Weide: «Ich will die Kühe Tag und Nacht weiden. Wegen einer Strasse und der Bahnlinie ist ein Weidetor keine Option.»

Nicht auf Milch warten

Als Drittes seien die Kühe den Sommer über auf der Alp, wo sie momentan noch in einem

Anbindestall gemolken werden. «Das Zügeln eines Roboters auf den Alpbetrieb wäre umständlich. Dazu kommt, dass der Roboter nur mit einem Aggregat melkt. Ich müsste nach der Nachtweide auf die Milch der Kühe warten, bevor ich mit Käsen beginnen könnte.»

Xil Sch

Das
bei
202
geze
lerv
Fam
Agr
auf
also
reits
oster
Tsch
Ung
Fusa
käm
Scl
ne u
In d
Agr
Xilo
als e
breit
wie
als
Feld
im R
biolo
nelle
werd